© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bare Island in der Nähe von Vancouver zu suchen, ist mir unverständlich, es ist eine kleine Insel an der Ostküste der neuseeländischen Nordinsel und das eine dort gefundene Tier ist *Ischnochiton melanterus* (Rochebrune)-*parkeri* Suter.

Als *Chaetopleura hahni* sind einige Exemplare einer *Plaxiphora*-Art bezeichnet, die zwar der *P. caelata* ähnlich, aber doch deutlich verschieden ist, ich habe sie unter dem Namen *P. schauinslandi* beschrieben; dabei lagen noch 2 Exemplare einer neuen *Acanthochites*-Art *(thileniusi)*.

Suter erwähnt in seiner Mitteilung soviel ich weiss zum ersten Mal, dass *Plaxiphora obtecta* Carpenter-*suteri* Pilsbry ist, er gibt leider nicht an, woher er diese Kenntnis hat.

Die Identität der neuseeländischen *Acanthopleura*-Art mit der westindischen *A. granulata* (Gm.) möchte ich doch noch etwas anzweifeln, ehe sie nicht durch ganz genauen Vergleich einwandsfrei erwiesen ist.

Dass *Onithochiton marmoratus* Wissel eine Varietät von *undulatus* (Q. & G.) ist, wie Suter nach der mangelhaften Beschreibung annimmt, ist unrichtig, ich habe in der 2. Hälfte meiner genannten Bearbeitung einige Angaben darüber gemacht. Dr. Thiele.

Conchologische Miscellen aus Heidelberg.

Unterhalb der Stadt Heidelberg am linken Neckarufer liegt eine Insel, etwa 100 Schritte lang und 40—50 breit, welche mit Weidengebüsch und Gestrüpp verschiedener Art bewachsen, nur bei starken Hochwasser überflutet wird. Nachdem der Neckar im Winter 1808/09 zweimal eine Eisdecke hatte und zweimal bei sehr hohem Wasserstande Eisgang stattfand, der erst Mitte Januar 1909, der zweite zu Anfang des Februar, zeigte sich nach Abfluss des Hochwassers, dass genannte Insel mit Muscheln aller Art geradezu besät war. Es waren die Schalen der meisten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Neckar vorkommenden Anodonten und Unionen. Der grösste Teil der Schalen war bereits leer, doch meist noch gut erhalten, ein anderer, nicht unbeträchtlicher Teil barg noch die Tiere, doch tot, offenbar weil im schlammigen Wasser erstickt. Man konnte kaum einen Schritt auf die Insel tun, ohne eine Anzahl Muscheln zu zertreten. Krähen und Raben machten begierig Jagd auf solche Muscheln, welche noch Tiere enthielten. In gleicher Weise waren die Gehäuse der *Paludina fasciata* in Menge angeschwemmt, jedoch meist leere. Diese Gehäuse waren namentlich in Bodenvertiefungen abgelagert, so fand ich z. B. in zwei vom Hochwasser angeschwemmten alten grossen Blechtöpfen je etwa 40—50 Gehäuse der genannten Wasserschnecke, gleich als ob dieselben von Menschenhand zusammengefegt wären.

Während die Schalen der Muscheln im Allgemeinen gut erhalten waren, hatten die Gehäuse der Paludinen vielfach Löcher und Verletzungen infolge des Rollens über den Kies und die Steine. Manche Gehäuse waren auf die Stoppeln der abgeschnittenen Binsen und Schilfstengel so zu sagen frei aufgespiesst.

Auffallend ist, dass diese Anschwemmung so zahlreicher Conchylien nur auf der erwähnten Insel und sonst in der Umgebung Heidelbergs und an den Ufern nirgends stattgefunden hatte.

Weiter ist bezüglich des Erwachens der Landschnecken aus der Winterruhe folgende Tatsache erwähnenswert. Nachdem dahier Wochen lang Trockenheit und meist Wind aus Norden und Osten geherrscht, trat am Ostermontag, den 12. April plötzlich Umschlag ein, in der Nacht ging ein heftiges Gewitter nieder und bei Süd- und Westwind fiel ausgiebiger Regen. Während bis daher, d. h. den Winter hindurch nicht eine einzige Landschnecke zu sehen gewesen, kamen solche einige Stunden nach diesem warmen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Regen in Menge aus ihrem Versteck hervor, z. B. *hortensis*, *arbustorum*, *lapicida*, *Clausilia Braunii*, *biplicata* und *Parula*. Als aber bei abermaligem Nord- und Ostwind die Temperatur sich wieder erniedrigte und Trockenheit eintrat, waren am 14. April genannte Schnecken nur noch ganz spärlich zu finden. Erst am 20. April bei abermaligem Regen und Wiederkehr des Süd- und Westwindes zeigten sich die Schnecken wieder in Menge und erstmals auch *H. pomatia*, die bis daher noch nicht erschienen war.

Wilckens, Finanzrat a. D.

Diagnose einer neuen Archelix.

Von

Dr. W. Kobelt.

Archelix pallaryi (Koch mss.)

Testa exumbilicata, depresse globoso-conica, solida, crassa, nitens, fere laevis, striis incrementi subtilissimis tantum sculpta, lutescenti-albida, fasciis fuscis 4, duabus in spiram ascendentibus, pulcherrime ornata. Spira depresse conica apice fusco haud prominulo; sutura linearis vix impressa. Anfractus 5, leniter accrescentes, superi vix convexi, ultimus major, compresso-rotundatus, basi planiusculus, ad aperturam vix dilatatus, et distincte descendens, quadrifasciatus, fascia infera semper, tertia plerumque angustioribus. Apertura parva, perobliqua, valde lunata, ovato-subtriangularis, faucibus fuscescentibus, fasciis translucentibus; peristoma album, albolabiatum, marginibus late disjunctis, pariete aperturali fusco tincto sed haud calloso; margo externus medio productus, declivis, cum basali stricto, calloso, intus fusco tincto angulum compresso-rotundatum formans.

Diam. maj. 20, min. 18, alt. 13, lat. apert 10—11 mm.

Macularia pallaryi Koch mss., Pallary in literis. —